

Unsere Themen

Veranstaltungshinweise

Short Facts

Kurzmeldungen aus dem Netzwerk der GDI-DE

Lenkungsgremium GDI-DE vernetzt sich mit Fachministerkonferenzen

Beitrag aus dem Bundesministerium des Innern (BMI)

„Schulsprengel Bayern“: Sprengelinformationen online abrufen und nutzen

Beitrag aus der Koordinierungsstelle GDI Bayern

Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich

Beitrag aus der Koordinierungsstelle GDI Hamburg

Veröffentlichung der Bebauungsplanübersicht Metropole Ruhr

Beitrag aus der Geonetzwerk.metropoleRuhr

„Gewusst Wo!“ beweist erneut großes Interesse an Geodaten

Beitrag aus dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)

Metathemen gefunden und verknüpft

Fachbeitrag des Runden Tisch GIS e.V.

Ein Masterplan für Geodaten

Pressemeldung der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS)

Veranstaltungshinweise

- | | | |
|----------------|---|---|
| 18.-19.04.2016 | Risiken und Katastrophen in Deutschland
Kongress für Bürgermeister von Städten und Gemeinden
<i>Bürgermeisterkongress</i> |  |
| 19.04.2016 | GIW-Kongress
OpenData und Geodaten
<i>InGeoForum</i> |  |
| 02-03.05.2016 | 4. Fachkongress des IT-Planungsrats 2016
<i>Geschäftsstelle IT-Planungsrat</i> |  |
| 10.-11.05.2016 | 19. Effizienter Staat 2016 – Kongressmesse für die digitale Verwaltung
<i>Institut für Kommunale Geoinformationssysteme e. V. (IKGIS)</i> |  |
| 10.-11.05.2016 | 15. Internationales 3D-Forum Lindau
<i>Stadt Lindau (B)/Real.IT Geoinformation</i> |  |
| 11.-12.05.2016 | 8. Dresdner Flächennutzungssymposium (DFNS)
Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) e.V.
:: Anmeldeschluss: Montag, 2. Mai 2016 |  |
| 18.-19.05.2016 | 8. Hamburger Forum für Geomatik
<i>HafenCity Universität (HCU) Hamburg</i> |  |
| 23.-26.05.2016 | Geospatial World Forum
<i>Geospatial Media and Communications</i> |  |
| 01.-02.06.2016 | Hydrographentag 2016
<i>Deutsche Hydrographische Gesellschaft (DHgG) e. V.</i> |  |
| 07.-09.06.2016 | GEOSummit 2016 - Messe und Kongress für Geoinformation
<i>Schweizerische Organisation für Geoinformation (SOGI)</i>
:: Start Anmeldeprozess: März 2016 |  |
| 14.-16.06.2016 | „Lösungen für eine Welt im Wandel“
<i>Dreiländertagung der SGPF, DGPF und OVG</i>
:: im Rahmen des GEOSummit 2016 in Bern |  |
| 14.-16.06.2016 | „geoinfo.potsdam.2016 Wissen schafft Praxis“
:: 64. Deutscher Kartographentag der DGfK e. V.
:: Geoinformatik 2016
<i>Geomatik Tagungs GmbH/DGfK e. V./GiN e. V./GEOkomm/GfGI</i> |  |

Veranstaltungshinweise

- 04.-06.07.2016** **FOSSGIS 2016**
FOSSGIS e.V.
:: **Anmeldung bis: Mittwoch, 25. Mai 2016**
:: **Konferenz findet im Vorfeld der AGIT statt** 
-
- 07.-08.07.2016** **AGIT 2016**
AGIT 2016
:: **Frühbucherrabatt bis: Freitag, 24. Juni 2016** 
-
- 15.-26.07.2016** **Bayerische Woche der Geodäsie**
:: **zentrale Abschlussveranstaltung: München**
Odeonsplatz, am Dienstag, 26. Juli 2016 
-

Short Facts – Kurzmeldungen aus dem Netzwerk der GDI-DE



"Was ist INSPIRE" - Video steht mit deutschen Untertiteln zur Verfügung i

Das Video gibt einen kurzen Überblick über die INSPIRE-Richtlinie, mit deren Regelungen europaweit Geodaten und -dienste allen Nutzern zugänglich gemacht werden sollen.

Der Videoclip wurde im Rahmen der INSPIRE Conference 2015 vorgestellt und ist ein gemeinsames Produkt der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission und des Joint Research Centre.

Unter www.geoportal.de/DE/GDI-DE/videos finden Sie aktuell eine Version des Videos, welche mit deutschen Untertiteln unterlegt ist.



INSPIRE - aktualisierte Handlungsempfehlung für Kommunen aus NRW (Version 2.01) i

Ende 2010 hatte eine Arbeitsgruppe als „AG kommunale Betroffenheit“ eine erste Handlungsempfehlung veröffentlicht. Die konkreten Empfehlungen waren jedoch nur auf die INSPIRE-Themen aus Anhang I der Richtlinie beschränkt. Nun legt die neu benannte AG eine aktualisierte Handlungsempfehlung vor, in der es insbesondere um die aus kommunaler Sicht entscheidenden Themenbereiche aus dem Anhang III geht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

Aufbau einer europäischen Geodateninfrastruktur (INSPIRE) Umsetzung in NRW: Handlungsempfehlung für die Kommunen (Version 2.01) :

https://www.geoportal.nrw.de/application-informationen/inspire/dokumente/images/Kommunale_Betroffenheit-2015_V_2-1.pdf

(Aus GEONet.MRN Newsletter 03/2016: Ingo Wanders Gemeinsame GDI/INSPIRE-Plattform)



Umfrage zur Erweiterung der INSPIRE Datenmodelle i

Die niederländischen Kollegen von Geonovum haben in Zusammenarbeit mit der europäischen Kommission und der europäischen Umweltagentur eine Initiative zur Entwicklung von Empfehlungen zur Erweiterung der INSPIRE Datenmodelle gestartet. In einem ersten Schritt sollen im Rahmen einer Umfrage insbesondere Informationen über bereits existierende Erweiterungen (auf europäischer und nationaler Ebene) gesammelt werden. Die Erweiterung der INSPIRE Datenmodelle spielt insbesondere im Zusammenhang mit der Harmonisierung der europäischen Berichtspflichten eine bedeutende Rolle.

Zur Umfrage: <http://goo.gl/pXjzza> (das Ausfüllen des Fragebogens nimmt ca. 5 bis 15 Minuten in Anspruch).

Lenkungsgremium GDI-DE vernetzt sich mit Fachministerkonferenzen

Beitrag aus dem Bundesministerium des Innern (BMI)

Wesentliche Ziele des Lenkungsgremiums Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) sind die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie (INSPIRE-RL) in Deutschland zu verbessern und darüber hinaus die in 2015 von Bund, Ländern und Kommunen verabschiedete Nationale Geoinformations-Strategie (NGIS) gemeinsam mit allen Akteuren umzusetzen. Dazu fand am 1. März ein erster Workshop mit Vertretern einiger Fachministerkonferenzen statt. Erste gemeinsame Maßnahmen sowie eine Folgeveranstaltung im Herbst 2016 wurden vereinbart.

Der Vorsitzende des Lenkungsgremiums GDI-DE, Dr. Friedrich Löper, begrüßte am Dienstag, den 1. März 2016, im Bundesministerium des Innern in Berlin benannte Experten der Fachministerkonferenzen und deren Bund-Länder Gremien zwecks künftiger Kooperation.

Im Rahmen dieses ersten Workshops stand die organisatorische Verknüpfung des Netzwerks der GDI-DE mit den Fachministerkonferenzen und deren Bund-Länder Gremien im Vordergrund. Sie soll dazu dienen, Informations-, Koordinations- und Kooperationsdefizite zu beheben.

Der Workshop ist Teil einer Maßnahme des im November 2014 durch das Lenkungsgremium GDI-DE verabschiedeten Maßnahmenplans, der eine Vielzahl von Maßnahmen zur Verbesserung der nationalen Umsetzung von INSPIRE beschreibt. Mit der Maßnahme soll die fachübergreifende Koordinierung des eingerichteten GDI-DE Netzwerks zur Umsetzung der INSPIRE-RL mit den fachbezogenen Strukturen der Fachministerkonferenzen kommunikativ vernetzt werden. Die Vernetzung ist auch Grundlage für die Umsetzung weiterer

Maßnahmen, z. B. alle potenziell GDI-relevanten Geodaten in einem Fachbereich systematisch zu erheben und anschließend die INSPIRE-relevanten Geodaten zu identifizieren.

Akteure sind dabei die Mitglieder des Lenkungsgremiums, die für die strategische Steuerung der Maßnahmen verantwortlich sind, die Koordinierungsstelle GDI-DE, die GDI-Kontaktstellen von Bund Ländern sowie die Bund-Länder-Gremien, in deren Zuständigkeitsbereichen INSPIRE relevante Geodaten geführt und nach Maßgabe der INSPIRE-RL einheitlich beschrieben, im Internet bereitgestellt und mit Diensten für Suche, Visualisierung und Download zugänglich gemacht werden müssen.

Einführend wurde den Vertretern der Fachministerkonferenzen die Aufgaben und Struktur der GDI-DE, die NGIS sowie die INSPIRE-Verpflichtungen und bisherige Aktivitäten vorgestellt. Zum weiteren Informationsaustausch standen der Vertreter des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (BMUB), Dr. Markus Meinert, der Leiter der Koordinierungsstelle GDI-DE, Dr. Martin Lenk, sowie der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Lenkungsgremiums GDI-DE zur Verfügung.

Die Vertreter der Fachministerkonferenzen schilderten ihre Sicht auf die INSPIRE-Umsetzung, formulierten Fragen, Kritik und unterbreiteten Anregungen sowie eigene Initiativen. Alle Teilnehmer begrüßten die Vernetzung und eine Fortsetzung von gemeinsamen Veranstaltungen. Sie möchten zukünftig intensiver in die Diskussionen und Aktivitäten des GDI-Netzwerkes eingebunden werden.

Ansprechpartner:

Vorsitz LG GDI-DE
Bundesministerium des Innern
Alt-Moabit 140
10557 Berlin
E-Mail: Vorsitz-LG@gdi-de.org
Internet: www.gdi-de.org

GDI-Projekt „Schulsprengel Bayern“: Sprengelinformationen online abrufen und nutzen

Beitrag aus der Koordinierungsstelle GDI Bayern

„Ab sofort können die Schulsprengel aller bayerischen Grund- und Mittelschulen kostenlos im Internet abgerufen werden“, teilten Bildungsstaatssekretär Georg Eisenreich und Finanzstaatssekretär Albert Füracker Ende Februar bei der Vorstellung des GDI-Projekts „Digitalisierung der Schulsprengel“ in Regensburg mit.

Bislang waren die Schulsprengel nur in Textform beschrieben und damit schwer nachvollziehbar. Durch die Digitalisierung können die Grenzen der Sprengel nun auf Karten angezeigt werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Schulsprengel sind eine wichtige Planungs-



Finanzstaatssekretär Albert Füracker, Copyright ©: GDI Bayern

grundlage für Gemeinden und Schulverwaltungen. Mit der digitalen Übersicht können zahlreiche organisatorische Fragen leichter und effizienter beantwortet werden.

In der Stadtverwaltung Regensburg werden die Geodaten beispielsweise für folgende Bereiche verwendet (Auszug):

In „**Schulwegeplänen**“ werden Schulstandorte, Sprengelgrenzen, Bushaltestellen, der empfohlene Schulweg sowie mögliche Gefahrenstellen angezeigt. Zusammen mit der digitalen Stadtkarte stellen diese Pläne eine wertvolle Informationsquelle für alle Eltern und Schulanfänger dar.

Eine weitere kommunale Planungsaufgabe ist die **Bedarfsberechnung für den Bereich der öffentlichen Grundschulen**. Dabei sollen die Folgen der städtischen Bevölkerungsentwicklung auf die vorhandene Infrastruktur abgeschätzt werden. Durch Verschneidung der

Sprengelgrenzen mit den Einwohnermeldedaten können Modellrechnungen und Prognosen bzgl. Klassen-Größen oder möglichen Neuabgrenzungen von Sprengeln vorgenommen werden.

Eltern können sich bequem von zuhause aus **informieren, in welche Schule ihr Kind künftig gehen wird**. Ein einzelner Klick in die Karte genügt.

Am **Gemeinschaftsprojekt von Finanz- und Kultusministerium** waren Vertreter der Regierung von Niederbayern, der Staatlichen Schulämter in Stadt und Landkreis Passau, das Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV) und das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ADBV) Vilsbiburg beteiligt. Die Leitung lag bei der Geschäftsstelle Geodateninfrastruktur Bayern (GDI Bayern). Nach Abschluss der Erfassung an den ADBV wurden die Daten in das Rauminformationssystem (RisBy) übernommen und werden dort fortgeführt.

Bereits vorhandene Daten der Kommunen wurden den ADBV zur Verfügung gestellt und mussten nicht doppelt digitalisiert werden.

Für die Öffentlichkeit stehen die Daten der Schulsprengelgrenzen und der Schulstandorte sowohl als Darstellungsdienst (WMS) als auch als Downloaddienst (Predefined Atom Service-Feed) im **Geoportal Bayern** zur Verfügung. Der WMS kann ganz einfach im BayernAtlas aufgerufen werden und ist zusätzlich im bayerischen **OpenData-Portal** veröffentlicht.



Weitere Informationen:

Die Darstellungs- und Downloaddienste finden Sie unter: www.geoportal.bayern.de

Den Darstellungsdienst finden Sie auch unter: www.opendata.bayern

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle GDI Bayern

Telefon: 089 2129 1424

E-Mail: gdi-by@ldbv.bayern.de

Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich

Beitrag aus der Koordinierungsstelle GDI Hamburg

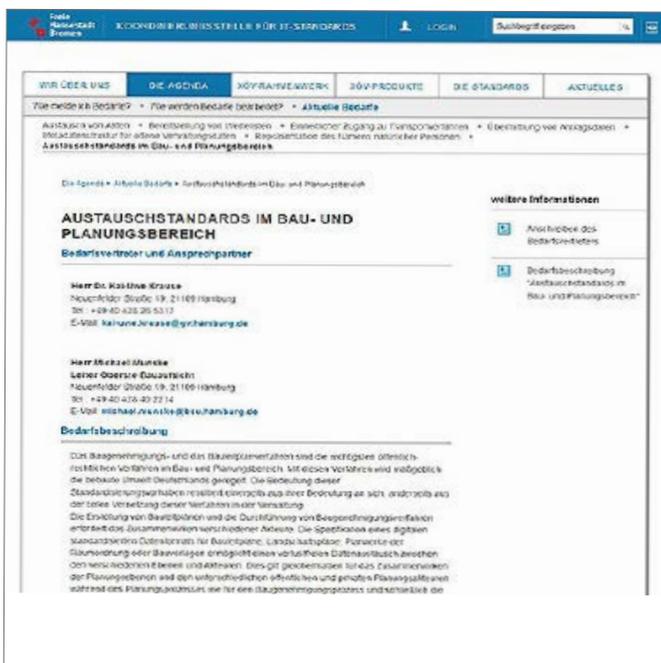
Im Oktober 2014 hat der IT-Planungsrat die Standardisierungsbedarfe für „Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich“ anerkannt und ihre Aufnahme auf die Standardisierungsagenda beschlossen. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat die Rolle des Bedarfsvertreters eingenommen, die durch die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) und den Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) wahrgenommen wird.

Um die notwendige Transparenz und Nachvollziehbarkeit sowie die erforderliche Qualität der Ergebnisse von Standardisierungsvorhaben zu gewährleisten, erfolgt die Bearbeitung aller auf der Standardisierungsagenda geführten Standardisierungsbedarfe entsprechend allgemeingültiger Vorgaben in Form von zehn Meilensteinen und zugehöriger Bearbeitungsergebnisse. Gemäß den Vorgaben des Meilensteins „M4“ wurde Anfang März 2016 seitens der Bedarfsvertreter die [Bedarfsbeschreibung für Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich](#) auf den Seiten der KoSIT publiziert.

Das Dokument „Bedarfsbeschreibung“ (138 Seiten) sowie das „Anschreiben des Bedarfsvertreters“ werden unter der Rubrik „weitere Informationen“ zum Download zur Verfügung gestellt ([Download Bedarfsbeschreibung](#), [Download Anschreiben des Bedarfsvertreters](#)).

Ziel der Veröffentlichung der Bedarfsbeschreibung ist es, den Standardisierungsbedarf frühzeitig bekannt zu machen und Akteuren im Bau- und Planungsbereich über die Zielsetzungen des Standardisierungsvorhabens zu informieren und relevanten Interessensvertreter und Fachexperten die Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Dazu zählen z.B. Vertreterinnen und Vertreter aus Fachministerkonferenzen, von den kommunalen Spitzenverbänden, aus Kammern und berufsständigen Vereinigungen, von Gebietskörperschaften und Planungsverbänden sowie betroffene Anwenderinnen und Anwender der Standards als auch Hersteller von Softwarelösungen im Bau- und Planungsbereich.

Für die Beteiligung ist ein Zeitraum von 2 Monaten vorgesehen. Stellungnahmen zur Bedarfsbeschreibung können bis zum 30. April 2016 per E-Mail an standardplanenundbauen@bsw.hamburg.de gesandt werden.



Die Publikation der Bedarfsbeschreibung für Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich im Internet unter www.xoev.de

Weitere Informationen:

Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT)

Internet: www.xoev.de

Bedarfsbeschreibung für Austauschstandards im Bau- und Planungsbereich: <http://www.xoev.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen83.c.12192.de>

Beteiligung unter:

E-Mail: standardplanenundbauen@bsw.hamburg.de

Das Geonetzwerk.metropoleRuhr veröffentlicht die Bebauungsplanübersicht Metropole Ruhr-

Beitrag aus der Geonetzwerk.metropoleRuhr

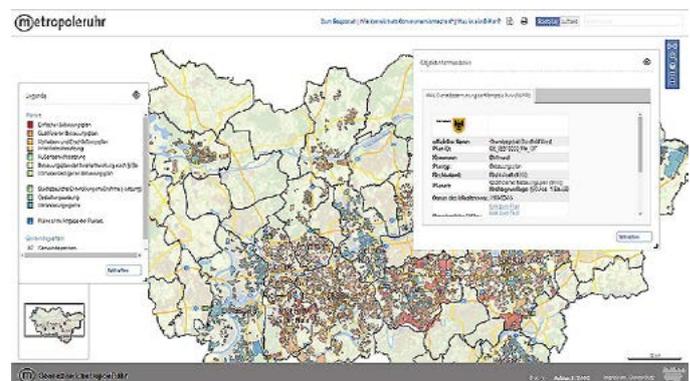
Im Februar 2016 wurde die neue Bebauungsplanübersicht Metropole Ruhr der Öffentlichkeit präsentiert. Die Kartenanwendung www.bplan.geoportalkr.de zeigt die Chancen, die sich mit der Erfüllung der INSPIRE-Pflicht ergeben.

Das Geonetzwerk.metropoleRuhr ist ein Kooperationsprojekt der elf kreisfreien Städte, vier Kreise und des Regionalverbandes Ruhr, das Ende 2013 gegründet wurde. Ziel der Kooperation ist es, eine gemeinsame Geodateninfrastruktur aufzubauen und in einem Geoportalkr Geodaten mit einem regionalen Bezug der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Winter 2014 beschloss die Mitgliederversammlung des Projektes mit Hilfe eines interkommunalen Arbeitskreis BPlan die betroffenen Datensätze des Themas Bodennutzung (Anhang III der INSPIRE-Richtlinie) zu identifizieren und eine abgestimmte Handlungsempfehlung (Leitfaden) für die inspirekonforme Bereitstellung zu erstellen.

Ziel der Bearbeitung ist die Harmonisierung der Datensätze nach INSPIRE und die Nutzung der Chancen, die sich mit einer regional einheitlichen Darstellung der städtischen Planungen in einer Kartenanwendung ergeben. Die bisher vereinzelt vorliegenden Informationen zu Verfahrensschritten und Plandokumenten auf den kommunalen Webseiten werden so um eine regionale Übersicht ergänzt. Dieses Vorgehen führt zu mehreren Vorteilen, die ausführlich im Leitfaden Bebauungsplanübersicht MetropoleRuhr des Geonetzwerk.metropoleRuhr aufgelistet sind und hier wie folgt angerissen werden:

- einheitliche Vorabinformation für Bürger auf einer zentralen Plattform
- Reduktion der Suchprozesse für „Recherchewillige“ und Arbeitserleichterung für Fachverwaltungen (insbesondere bei überregionalen Planungen)
- öffentlichkeitswirksame Vermarktung als Metropole Ruhr

Die Arbeit des Geonetzwerk.metropoleRuhr wird überregional anerkannt. Von der AG Geokom.NRW wurde in der 2. Handlungsempfehlung der kommunalen Spitzenverbände zur Umsetzung von INSPIRE in Nordrhein-Westfalen im Februar 2016 die Anwendung des Leitfadens explizit zur Nachahmung für Nordrhein-Westfalen empfohlen, ebenso von der Geschäftsstelle der GDI NW. Auch der Gewinn des 3. Preises als „erfolgreichsten Kooperationsprojekt“ im eGovernment Wettbewerb 2015 zeugen von dem Mehrwert des Projektes.



Screenshot der Kartenanwendung www.bplan.geoportalkr.de

Weitere Informationen:

Geonetzwerk.metropoleRuhr

<https://geonetzwerk.metropoleruhr.de/de> oder

Metropole Ruhr,

www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr/karten-geodaten/geonetzwerk-metropoleruhr.html

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle Geonetzwerk.metropoleRuhr,

Regionalverband Ruhr,

Kronprinzenstraße 35,

45128 Essen,

Telefon: 0201-2069-344,

E-Mail: geonetzwerk@rvr-online.de

„Gewusst Wo!“ beweist erneut großes Interesse an Geodaten

Beitrag aus dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)

Bereits zum dritten Mal begrüßte das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bundesbehörden und Forschungseinrichtungen des Bundes zur Informationsveranstaltung „Gewusst Wo!“. Rund 80 Teilnehmer aus mehr als 30 Bundeseinrichtungen fanden sich am 2. und 3. März 2016 zusammen, um sich über Geodaten und Geodienste sowie deren Mehrwert und Nutzen zu informieren.

Mit dieser Veranstaltung präsentierte sich das BKG als zentraler Geo-Dienstleister für den Bund und nutzte die Gelegenheit, um seine neuen Produkte und Entwicklungen vorzustellen. Die Veranstaltung gliederte sich in Fachvorträge und Workshops/Foren, die das breite Spektrum der Arbeit mit Geoinformationen in den verschiedenen Bundeseinrichtungen präsentierten. Die großzügig bemessenen Pausen nutzten die Teilnehmer, um sich über den Umgang mit Geodaten in den verschiedenen Bundesbehörden und Forschungseinrichtungen des Bundes auszutauschen.

Die Fachvorträge spiegelten die vielseitige Arbeit mit Geoinformationen im Bundesbereich wider: Das Programm reichte von Beobachtungen aus dem All im Rahmen des europäischen Erdbeobachtungsprogramms „Copernicus“, über Katastrophenschutz und -vorsorge, Monitoring von Gebäuden mit Hilfe von Hausumringen und Hauskoordinaten bis zur Nutzung geografischer Gitter durch die amtliche Statistik. Das BKG stellte u. a.

die neuen Produkte „TopDeutschland 2016“ sowie die 3D-Gebäudemodelle LoD1-DE vor.

In den Workshops/Foren konnten die angebotenen Themen wie beispielsweise die Qualitätssicherung der Landschaftsmodelle im BKG oder der BKG Routing-Dienst ausführlich besprochen werden. Beispiele zeigten, wie sich Metadaten sinnvoll ausfüllen lassen und welches Potenzial in ihnen steckt. Die hohe Teilnehmerzahl an der Veranstaltung sowie die rege Beteiligung an den Workshops und in den Foren bestätigte erneut das große Interesse für Metadaten auf Bundesebene.



Im Rahmen der Begleitausstellung informierten sich Besucher über BKG - Dienste, Copyright ©: BKG



Die Keynote zur diesjährigen Gewusst Wo! - Informationsveranstaltung hielt Susanne Lenz vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Copyright ©: BKG

Weitere Informationen:

Die Präsentationen der Veranstaltung sind auf der Webseite des BKG unter www.bkg.bund.de veröffentlicht.

Ansprechpartner:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)
 Regine Elling
 Richard-Strauss-Allee 11
 60598 Frankfurt am Main
 E-Mail: regine.elling@bkg.bund.de

3. Münchner GI-Runde des Runden Tisches GIS e.V. **Metathemen gefunden und verknüpft**

Fachbeitrag des Runden Tisches GIS e.V.

Cloudcomputing, Fernerkundung, 3D und Big Data – das waren die beherrschenden Themen der 3. Münchner GI-Runde des Runden Tisches GIS e.V. Wissenschaftlicher, Praktiker vor allem aus zahlreichen Fachbehörden sowie Firmenvertreter – insgesamt rund 200 Teilnehmer – tauschten sich darüber am 24. und 25. Februar an der TU München aus.

Wie kaum eine andere Veranstaltung führt die Münchner GI-Runde – hervorgegangen aus dem seit 1995 organisierten Fortbildungsseminar GIS des Runden Tisches GIS e.V. – Themen und Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammen. Das galt auch für die dritte Auflage der Tagung an der TU München. Auf dem Programm standen so verschiedene Dinge wie zum Beispiel neuartige Möglichkeiten, die lokale Kriminalitätsentwicklung zu prognostizieren sowie neue Webdienste für die Schifffahrt und Umweltüberwachung in Nord- und Ostsee auf der Basis aktueller Satellitendaten. Doch diese beiden Beispiele, wie auch die Themenfülle der rund 40 Vorträge an zwei Tagen insgesamt, sollte nicht darüber hinweg täuschen, dass es übergeordnete und verbindende Metathemen gab.

Neben dem Stichwort Big-Data betraf das vor allem Entwicklungen rund um 3D-Modelle, Cloud-Computing sowie die Satellitenfernerkundung. Tatsächlich zeigte sich, wie eng die Themen miteinander verknüpft sind. Bei der Fernerkundung etwa sorgt das Copernicus-Programm der Europäischen Union – dazu gab es eine eigene Vortragsreihe im Rahmen der Praxisforen – aktuell für ein enormes Wachstum des Datenvolumens. Denn neue Missionen der so genannten Sentinel-Satelliten produzieren seit kurzem einen kontinuierlichen Strom von Daten und Bildern zur Erd- und auch Meeresoberfläche, die ohne Big-Data Know-how und Cloud-Computing kaum noch zu beherrschen sind. Ähnliches gilt für das Thema 3D, wo datenbasierte, semantische Modellierungen bestens geeignet sind, komplexe Inhalte und Big-Data-Analysen verständlich zu visualisieren. Die wissenschaftlichen Sessions zeigten speziell beim Thema 3D, welche Innovationen im Hintergrund erforderlich sind, damit die Nutzer an der Bildschirm-Oberfläche es vergleichsweise einfach haben.

Im Mittelpunkt stand in den zwei Tagen insgesamt der Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie der Wissenstransfer zwischen wissenschaftlichen Institutionen, Unternehmen und Behörden. Dass es dabei auch ein wenig kontrovers zugehen kann, zeigte sich an den zwei prominenten Keynote-Sprechern: Thilo Weichert, lang-

jähriger Datenschutzbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein, nahm die datenschutzrechtlichen Risiken etwa von Cloud-Lösungen für Behörden in den Fokus, während Jury de la Mar, Vertriebschef von T-Systems, neuartige Cloud-Lösungen für geobasierte Satellitendatendienste skizzierte, die wie die heutigen digitalen Marktplätze für Musik und Filme funktionieren könnten.

Das Engagement des Runden Tisches GIS in der Nachwuchsförderung zeigt sich unter anderem im alljährlich verliehenen Förderpreis Geoinformatik. Mit jeweils 1000 Euro Prämie bedacht wurden in diesem Jahr Judith Anker und Wolfgang Zahn für ihre Masterarbeiten über 3D-Visualisierungen von Hochwasserrisiken (Anker) bzw. Simulation von Sonneneinstrahlungen in 3D-Stadtmodellen (Zahn). Michael Hagenlocher erhielt 3000 Euro Prämie für seine Dissertation über die Rolle von Geodaten bei der Vorsorge vor Seuchen wie zum Beispiel Malaria oder Dengue-Fieber, bei denen Krankheitsüberträger wie Mücken und deren Ausbreitung



Prof. Thomas H. Kolbe, Judith Aker, Dr. Michael Hagenlocher, Prof. Ralf Bill, Wolfgang Zahn, Prof. Jukka Krisp Copyright ©: Runder Tisch GIS e.V.

eine zentrale Rolle spielen. Alle drei Arbeiten wurden von den Preisträgern in Vorträgen präsentiert.

Weitere Informationen:

Runder Tisch GIS e.V.E

Internet: www.rtg.bv.tum.de

Ein Masterplan für Geodaten

Labor für Geoinformation der Frankfurt UAS hilft beim Aufbau einer Geodateninfrastruktur für Frankfurt a. M.

Pressemeldung der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS)

Geodaten, digitale Daten mit Ortsbezug, werden von vielen Ämtern benötigt, um dokumentieren, planen und entscheiden zu können. Die zentrale Organisation solcher Daten in einer zuverlässigen Geodateninfrastruktur (GDI) hat der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main am 15. Januar 2016 beschlossen.

Seit 2007 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt am Main – Stadtvermessungsamt und der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) auf dem Gebiet der Geoinformation. Im Rahmen dieser Kooperation wurde die Entscheidungsfindung des Magistrats vom Labor für Geoinformation der Frankfurt UAS wissenschaftlich begleitet. Das Labor für Geoinformatik lieferte die Expertise für die Bewertung des Aufbaus und brachte die Erfahrungen aus dem Forschungsschwerpunkt GDI an der Frankfurt UAS in das Projekt ein.

„Das Projekt zum ‚Masterplan für den Aufbau der Geodateninfrastruktur Frankfurt am Main (GDI-FFM)‘ ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, dass ein enger Austausch zwischen Hochschule und Stadtverwaltung einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Region leistet“, so Prof. Dr. Robert Seuß, Leiter des Labors für Geoinformation. „In dem gemeinsamen Projekt wurde zunächst die Strategie einer Geodateninfrastruktur Frankfurt am Main entwickelt, um die GDI-FFM so aufbauen zu können, dass sie die Arbeitsprozesse innerhalb der städtischen Ämter, Betriebe und Referate bestmöglich unterstützen kann. Ausgehend von dieser Strategie konnten dann konkrete Maßnahmen definiert werden, die nun zum Aufbau der GDI-FFM umgesetzt werden.“

Geodaten werden gebraucht, um Standorte von z. B. Kindergärten zu planen, Bebauungspläne zu erstellen oder statistische Daten wie Bevölkerungszahlen in einer Karte darzustellen. Viele verschiedene Ämter sind auf solche Daten für ihre Tätigkeit angewiesen. Oftmals kennen die Ämter aber nur die Geodaten, die im eigenen Amt erhoben wurden; eine zentrale Sammelstelle fehlt bisher. So kann es passieren, dass manche Daten doppelt erfasst werden oder nicht der aktuellste Stand eines Datensatzes verwendet wurde. An vielen Stellen könnte die Arbeit der Stadt Frankfurt optimiert werden, indem man auf die Geodaten von anderen Ämtern zugreift. Damit dies funktioniert, damit also Geodaten gesucht und gefunden, angesehen und für die eigenen Aufgaben verwendet werden können, wird eine Geodateninfrastruktur benötigt.

Als wissenschaftliche Begleitung hat das Labor für Geoinformation der Frankfurt UAS sein Expertenwissen aus dem Forschungsschwerpunkt GDI in die Projektgruppe eingebracht und die Erfahrungen aus den am Projekt beteiligten städtischen Institutionen wie z. Bsp. dem Umweltamt, dem Stadtvermessungsamt, der Branddirektion oder dem Grünflächenamt für einen Masterplan zum Aufbau der GDI-Frankfurt/Main zusammengetragen und in größere Zusammenhänge eingeordnet. Um die GDI-FFM zukunftsorientiert aufzubauen, werden Anforderungen, die sich aus der Vernetzung der GDI-FFM mit übergeordneten GDI-Initiativen ergeben, von Beginn an berücksichtigt. GDI werden nicht nur auf kommunaler Ebene, sondern auch beim Land (z. B. GDI Hessen), auf nationaler Ebene (GDI-DE) oder auf europäischer Ebene (INSPIRE) betrieben.

Für die Frankfurt UAS ergibt sich aus dem Projekt ein wertvoller Praxisbezug – die gewonnenen Praxiskenntnisse werden fortlaufend in die Lehre für die Studierenden zurückgespiegelt. Vertiefende technische Untersuchungen werden sowohl in Abschlussarbeiten wie auch als studentische Projektarbeiten durchgeführt. Diese Form der Zusammenarbeit stellt auch in Zukunft eine gute Gelegenheit für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor- und Master-Studiengangs Geoinformation und Kommunaltechnik an der Frankfurt UAS dar, das Thema GDI allgemein und das Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main im Besonderen als attraktives Arbeitsumfeld kennenzulernen.

Zur Umsetzung des Magistratsbeschlusses zum Aufbau einer Geodateninfrastruktur in der Frankfurter Stadtverwaltung sind organisatorische und technische Maßnahmen erforderlich. Im Rahmen der bisherigen Kooperation mit dem Stadtvermessungsamt der Stadt Frankfurt, das künftig auch die Koordinierung der GDI innerhalb der Stadtverwaltung übernimmt, wird die Frankfurt UAS diese Prozesse insbesondere auf dem Gebiet der Technologie begleiten.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Robert Seuß

Frankfurt University of Applied Sciences

Fachbereich 1: Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik
Labor für Geoinformation

Telefon: 069 1533-2358

E-Mail: seuss@fb1.fra-uas.de

Impressum

Rahmenbedingungen für die Bereitstellung eines Beitrages für die GDI-DE NEWS:

- Der Beitrag sollte insgesamt **unter einer** DIN-A4-Seite bleiben (ca. 450-500 Worte bei einer Schriftgröße von 11pt/Arial);
- Der Beitrag sollte mindestens aus Überschrift, Verfasser/Institution, Fließtext und Weblink bestehen;
- Foto(s)/Logo(s) sollte(n) möglichst im jpg-Format (Auflösung: 150 dpi) und separat (bitte nicht im Worddokument!) bereitgestellt werden;
- Bitte geben Sie für Ihren Beitrag immer entsprechende Ansprechpartner an;
- Haben Sie aktuelle Veranstaltungshinweise oder Neuigkeiten?
Teilen Sie uns bitte den Termin mit und fügen uns einen Link zu der Webseite bei, auf der weiterführende und detaillierte Informationen zu finden sind.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass wir in den **GDI-DE NEWS** nur Beiträge veröffentlichen können, wenn diesen **kein privatwirtschaftliches Interesse zugrunde liegt, d. h. der Beitrag keine kommerzielle Produktwerbung** enthält.

Sie haben als Unternehmen die Möglichkeit – gemeinsam mit Auftragspartnern der öffentlichen Hand – einen Beitrag für die **GDI-DE NEWS** zu liefern, bspw. indem einer Ihrer Auftraggeber von Bund, Land und Kommune gemeinsam mit Ihnen einen für die **GDI-DE NEWS** relevanten Beitrag einreicht.

Sie können Ihren Beitrag auch an andere verwandte Fachmedien weiterleiten, z. B. an den

- Bernd Harzer Verlag GmbH Karlsruhe
info@harzer.de bzw. info@geobranchen.de
(Geoletter „gis-report-news“) oder
- Behörden Spiegel
newsletter@behoerdenspiegel.de bzw.
redaktion@behoerdenspiegel.de
(newsletter „geodata kompakt“)

Die **GDI-DE NEWS** erscheinen mehrmals jährlich und informieren über aktuelle Themen und Projekte sowie Veranstaltungen im Netzwerk der GDI-DE.

Die redaktionelle Zusammenstellung der Beiträge erfolgt durch die Koordinierungsstelle GDI-DE im Auftrag der Verfasser.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Partnern für die Mitarbeit sowie Bereitstellung ihrer Beiträge und ihres Bildmaterials für die **GDI-DE NEWS**.

Weitere Informationen:

Im Folgenden finden Sie den jeweils voraussichtlichen Redaktionsschluss für die geplanten sechs Ausgaben der **GDI-DE NEWS** im Jahr 2016:

Juni 2016: Freitag, 20. Mai 2016

August 2016: Freitag, 22. Juli 2016

Oktober 2016: Mittwoch, 21. September 2016

Dezember 2016: Montag, 21. November 2016

Bezug des Newsletters:

Anmeldung unter:

<http://www.geoportal.de/DE/GDI-DE/Media-Center/>

Abmeldung per E-Mail an:

newsletter-leave@gdi-de.org

Ansprechpartner:

Redaktion Koordinierungsstelle GDI-DE

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main

E-Mail: mail@gdi-de.org

Copyright:

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Koordinierungsstelle GDI-DE

Richard-Strauss-Allee 11

60598 Frankfurt am Main